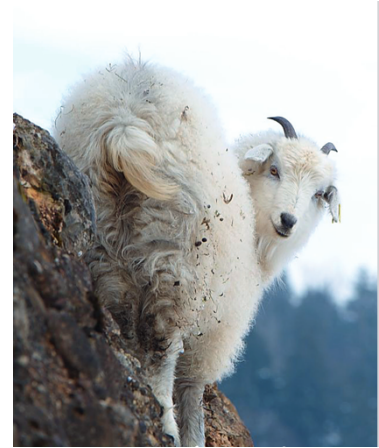




Rassenstandard Alpine Kaschmirziege:

1) Herkunft

Die Kaschmirziegen stammen ursprünglich aus dem zentralasiatischen Hochland. Heute findet man sie auf allen Kontinenten. Am zahlreichsten sind sie immer noch in Zentralasien. Australien und Neuseeland haben grössere Bestände. In den USA, Afrika und Europa sind es meistens nur kleinere Herden. Für Europas Herden prägend war das Macaulay Land Use Research Institute in Aberdeen, seit 2011 das Hutton Institute, welches eine Herde von Kaschmirziegen mit mehreren Stämmen in Schottland aufgebaut hat. Das Institut bildete in den Jahren 1986 bis 1988 aus Zicklein, Spermata und Embryonen aus Sibirien, Neuseeland, Tasmanien und Island eine Basispopulation zur Erforschung der Vererbbarkeit von Haarqualität und anderen Merkmalen. Die Tierstämme wurden mit schottischen Wildziegen gekreuzt, welche ebenfalls kleine Mengen von Kaschmir produzierten. Die Kaschmirziegen wurden dann in kommerziellen Betrieben unter Anleitung und Aufsicht des Macaulay Instituts gezüchtet. Viele dieser Tiere wurden in andere europäische Länder verkauft. Die Schweizer Kaschmirziegen stammen ausschliesslich aus diesem Bestand.



2) Kurzportrait

Die Kaschmirziege ist eine Wollziege, die zudem eine fettreiche Milch sowie einen fettarmen Schlachtkörper liefert. Sie wird in unseren Gegenden auch gegen die Verbuschung eingesetzt.

Weltweit existieren etwa 20 Untertypen, die sich hinsichtlich des Aussehens, Grösse, Hornstellungen und Menge an Kaschmirwolle unterscheiden.

Das Alleinstellungsmerkmal der Kaschmirziege ist ihre feine Unterwolle. Der internationale Standard für Kaschmir erlaubt einen Durchmesser der Ziegenhaare bis zu 19 Mikron. Sehr gute Ziegen produzieren Unterwolle mit einer Feinheit zwischen 12 und 15 Mikron und einer durchschnittlichen Länge von 3.8 cm oder mehr. Die Ziegen liefern je nach Schlag zwischen 150g und 300g Rohwolle pro Jahr. Nach dem Waschen und dem Entgrannen bleiben je nach Qualität der Rohwolle zwischen 75g bis 250 g übrig. Die Unterwolle wird in den meisten Ländern ausgekämmt. Ziegen produzieren im Gegensatz zu den Schafen kein Lanolin (Wollwachs).

3) Zuchtziel

Das Zuchtziel ist eine robuste, leichtfuttrige, harmonisch gebaute Wollziege mit korrektem Fundament, ohne Deformationen oder Fehlstellungen welche Bewegung, Futterverwertung, Reproduktion und Aufzucht beeinträchtigt. Sie kann zur Landschaftspflege, unter anderem in Alpgebieten, genutzt werden. Für ihre Entwicklung zum geschlechtsreifen Tier benötigt die Kaschmirziege neben dem Raufutter kein zusätzliches Kraftfutter (je nach Futterbeschaffung jedoch Mineralfutter). Die Ziegen sollten in der Lage sein ohne menschliche Interaktion aufzunehmen, den Embryo auszutragen, zu gebären und Jungtiere aufzuziehen.

Als Wollziege müssen die Fasern ihrer Unterwolle folgende Kriterien erfüllen:



- Der mittlere Durchmesser der nicht medullierten und entgrannten Fasern darf 19 Mikron nicht überschreiten.
- Der Variationskoeffizient des Mittelwertes darf 24 % nicht überschreiten.

Erwünscht, aber kein Selektionskriterium, ist eine Faserlänge mindestens 3.5 cm. Kaschmir wurde vom CCMI (Cashmere and Camel Hair Manufacturers Institute www.cashmere.org) und der USA als Begriff für die feinen Unterhaarfasern der Kaschmirziege (*Capra hircus laniger*) definiert:

- Die Fasern sind in der Regel nicht medulliert und haben (entgrannt) einen mittleren Durchmesser von maximal 19 Mikron.
- Der Variationskoeffizient des Mittelwertes darf 24 % nicht überschreiten.
- Der Anteil an Kaschmirfasern mit einem Durchmesser von mehr als 30 Mikrometern darf nicht mehr als 3 % nach Gewicht betragen.

Die Vererbbarkeit (Heritabilität) der Fasermerkmale ist hoch, d.h. die Fasermerkmale der Elterntiere werden mit hoher Wahrscheinlichkeit an ihre Nachkommen weitergegeben. Dies muss bei der Wahl der in der Zucht verwendeten Tiere sowohl beim Vater wie auch bei der Mutter berücksichtigt werden.

Ein Tier erfüllt die Anforderung zur Aufnahme ins Zuchtbuch, wenn sowohl es selbst wie auch seine beiden Elternteile die Kaschmirqualitätskriterien erfüllen.

4) Wollqualitätsprüfung

Diese Prüfung dient der Feststellung und Erhaltung der Kaschmirqualität als Selektionsmerkmal der weiblichen und männlichen Zuchttiere. Die Prüfung soll vor dem ersten Einsatz in der Zucht erfolgen. Sie besteht aus einer Analyse der Haarprobe, deren Entnahme in der Regel erfolgt, wenn das erste Winterfell voll ausgewachsen ist. Grundsätzlich kann diese Probe auch in späteren Lebensjahren einer Ziege erfolgen. Eine wiederholte Messung ist bei Zuchtböcken empfehlenswert.

Die Probe besteht aus Unterwolle, welche an der Flankenmitte entnommen wird. Anleitungen dazu finden sich auf den Webseiten des jeweiligen Faserlabors.

Die Kaschmirwolle der Ziegen wird 3 Farben zugeteilt: weiss, grau oder braun. Für die Wollqualitätsprüfung und Zuchtbeurteilung spielt die Farbe der Wolle keine Rolle.

5) Körperbau, Grösse und Farbe

Kaschmirziegen werden anhand ihrer Kaschmirwolle beurteilt. Indessen sollen nur gesunde Tiere mit einem harmonischen Körperbau und einem korrekten Fundament in der Zucht eingesetzt werden. Alle Kaschmirziegen sind behornt. Farbe und Form der Hörner können sich unterscheiden sogar in der gleichen Zuchtlinie stark unterscheiden. Die Hörner dürfen die Tiere nicht beeinträchtigen.

Ebenso variieren die Grösse und das Gewicht der Tiere stark. Die weiblichen Ziegen wiegen bei einer Grösse von 45 cm bis 75 cm zwischen 40 bis 70 kg, die Böcke bei einem Stockmass von 50 cm bis 90 cm zwischen 60 und 90 kg.

Das Exterieur von Kaschmirziegen spielt in der Zuchtauswahl eine untergeordnete Rolle. Die Ziegen können einfarbig oder mehrfarbig sein. Alle Farbschläge sind möglich.

6) Wesen

Kaschmirziegen sind sensible und intelligente Herdentiere mit ausgeprägtem Familiensinn. Das zeigt sich unter anderem daran, dass Geschwister und Mütter häufig nebeneinander



fressen und liegen, auch wenn bereits wieder neue Kitze geboren sind. Verwilderte Ziegen leben meistens in Gruppen bis zu 20 Tieren.

Kaschmirziegen haben eine strenge Rangordnung. Wie andere Ziegen regeln sie die Rangordnung durch Kämpfe. Meist sind das kurze, heftige Rangeleien. Diese werden auch beobachtet, wenn die Rangordnung klar ist. Böcke, die sich konkurrenzieren, können allerdings stundenlang kämpfen. Ziegen sind futterneidig. Rangniedrige Tiere müssen besonders beim Fressen eine gewisse Distanz zu ranghöheren Ziegen einhalten, ansonsten diese aggressiv reagieren.

Die Ziegen haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang. Sie klettern und springen gern und bevorzugen erhöhte Liegeplätze. Sie mögen sie es gerne trocken und meiden die Nässe. Kaschmirziegen sind neugierig. Sie verhalten sich gegenüber dem Menschen im Vergleich zu anderen Ziegenrassen eher scheu und zurückhaltend. Der Einfluss der Wildziegen im Verhalten ist immer noch deutlich spürbar. Sie kommen gerne auf Menschen zu und fressen aus der Hand. In der Herde aufgewachsen, eignen sich nicht als Streicheltiere.

6) Reproduktion

Saisonal. 1 bis 2 Kitze, Drillinge selten.

Nicht bewertet werden

- Tiere mit Krankheitserscheinungen oder Verletzungen
- Tiere die stark verschmutzt oder abgemagert sind

* * *